

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 141/2009 (DBK)

Auftrag überparteilich: Klassengrössen in der Sek B (01.07.2009)

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Klassengrössen des zukünftigen Sekundarschultypus B den speziellen Herausforderungen in diesem Schultypus anzupassen. Konkret soll eine durchschnittliche Klassengrösse von 14 Schüler/innen gelten (statt 16) und die Mindestschülerzahl soll 10 (nicht 14) betragen.

Begründung (01.07.2009): Schriftlich.

In der künftigen Sek B wird das Leistungsspektrum der Schüler durch die Verbreiterung des Schülersegments im Vergleich zur heutigen Oberschule breiter sein. Hinzu kommt, dass durch die geplante integrative Schulung der heutigen Werkklassenschüler/innen in der Sek B die Heterogenität nochmals vergrössert wird.

Die bereits gewonnen Erfahrungen mit den laufenden Integrationsprojekten zeigen, dass der Ansatz zwar richtig ist, die Komplexität der Aufgabe jedoch grösser ist, als vielerorts angenommen. In einem derart heterogenen Feld den Bedürfnissen aller Schüler/innen gerecht zu werden, ist eine enorme Herausforderung. Dies kann nur gelingen, wenn die Anzahl der zu betreuenden Schüler/innen ein bestimmtes Mass nicht übersteigt.

Verschiedene Studien zeigen, dass die Qualität des Unterrichts gerade im schwächeren Leistungssegment besonders auch von der Qualität der Beziehung der Lehrperson zu den Schüler/innen abhängt. Eine kleinere Anzahl der zu betreuenden Schüler/innen würde die Voraussetzung für den Aufbau einer fördernden Beziehung enorm verbessern.

Ferner scheint es uns von grosser Wichtigkeit, die Attraktivität der Sekundarschule B für Lehrpersonen zu erhalten. Die Arbeit mit leistungsschwächeren Schüler/innen, meist verbunden mit zahlreichen sozialen Problemstellungen, scheint zunehmend unattraktiv zu werden. Neu ausgebildete Lehrpersonen wollen grossmehrheitlich an der Sek E und P unterrichten. Auf dem ausgetrockneten Arbeitsmarkt ist es sehr schwierig, qualifizierte Lehrpersonen für diese Aufgabe zu finden. Diese Problematik dürfte sich in den nächsten Jahren noch verschärfen. Kleine Klassengrössen können zur Attraktivität einer Stelle an der Sek B beitragen.

In Anbetracht der zu erwartenden Schülerzahlen in der Sek P an gewissen Standorten scheint uns eine Anpassung in der Sekundarschule B ebenfalls gerechtfertigt. Es würde sicher von vielen Eltern nicht verstanden, wenn die weitgehend homogenen Sek-P-Klassen teilweise mit geringeren Schülerzahlen ausgestattet wären, als die enorm heterogenen Sek-B-Klassen.

Unterschriften: 1. Fränzi Burkhalter, 2. Urs Huber, 3. Trudy Küttel Zimmerli, Walter Schürch, Marguerite Misteli Schmid, Anna Rüefli, René Steiner, Philipp Hadorn, Peter Schafer, Franziska Roth, Susanne Schaffner, Evelyn Borer, Roberto Zanetti, Thomas Woodtli, Fabian Müller, Jean-Pierre Summ, Urs von Lerber, Iris Schelbert-Widmer, Philipp Keel, Andreas Schibli, Felix Lang, Barbara Wyss Flück, Markus Flury, Peter Brotschi, Theophil Frey, Annelies Peduzzi. (26)

